

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 52 (1990)
Heft: 9

Anhang: Notizen und Hinweise

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Archäologie

Entdeckungen am Riedholzplatz in Solothurn

Im Zusammenhang mit den Umbauarbeiten beim Altersheim der Bürgergemeinde am Riedholzplatz finden auch archäologische Untersuchungen statt. Sie haben bereits ein für die Stadtgeschichte sehr bedeutungsvolles Ergebnis gebracht! Die Auffindung der Grundmauern des längst verloren geglaubten Nideckturmes, des Vorgängers des heutigen Riedholzturmes. Es handelt sich dabei um ein Bruchsteinmauerwerk von 2,4 Metern Mächtigkeit, das zu einem guten Teil noch über zwei Meter hoch erhalten geblieben ist. Nachgewiesen sind bis jetzt die Südmauer, sowie Teile der Ost- und der Westmauer. Zusammen mit den Resultaten der von der Denkmalpflege durchgeführten Bauuntersuchung lässt sich der Grundriss des ehemaligen Nideckturmes als leicht schiefwinkliges Viereck von gut 16 auf 20 Metern Seitenlänge ergänzen. Wie dieser imposante Turm ausgesehen hat, ist in der Stumpf-Chronik von 1547 zu sehen. Stumpf diente seinerseits eine von Hans Asper 1545 angefertigte Zeichnung als Vorlage. Zum Glück hat Asper damals seine Stadtansicht gezeichnet, denn kurze Zeit später gab es den Nideckturm nicht mehr! Am 26. Juli 1546, schlug nämlich der Blitz in den Turm, in welchem "XXX Centner Büchsenpulffer" eingelagert waren. Nicht nur der Turm selbst flog in die Luft. Am Riedholzplatz wurden "vier Hüsere gantz ze Boden geschlagen" und "ein Man, zwo Frown und zwey Knäbli" verloren bei dieser Katastrophe ihr Leben. Auffallend sind die gewaltigen Dimensionen dieses Nideckturmes. Man ist versucht, darin nicht nur einen einfachen Wehrturm, sondern vielmehr eine eigentliche Burganlage zu sehen. Eine derartige Stadtburg ist aus verschiedenen Quellen andeutungsweise fassbar. So wird in mehreren Urkunden aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts östlich des Baseltorres ein alter Graben erwähnt, der vielleicht auf eine ältere Befestigungsanlage hindeutet. In die gleiche Richtung weisen zwei Texte aus dem Jahre 1474, wo von einem Turm, der an der Burg gelegen habe, beziehungsweise von einem "schloss Nidegg, da noch gut türn und mauern sind" die Rede ist. Im Moment sind derartige Ueberlegungen noch reichlich spekulativ. Die Fortsetzung der Ausgrabungen kann vielleicht zur Klärung dieser für die Stadtge-

schichte äusserst wichtigen Frage beitragen. Fest steht aber heute schon, dass die aufgedeckten Mauerzüge ein einmaliges bau- und kulturgeschichtliches Denkmal sind, das - so ist es zu wünschen - der Nachwelt möglichst intakt erhalten bleiben sollte. (Pressemitteilung der Kantonsarchäologie).

Ausstellungen

Kantonsmuseum BL Liestal

Nach zweijährigem Unterbruch kommt jetzt wieder eine Ausstellung mit naturkundlichem Thema in den Wechselsaal des Kantonsmuseums Basel-land in Liestal: die vom Geologen Beat Imhof und dem Naturmuseum Olten konzipierte und realisierte Ausstellung "Ammonshörner und Donnerkeile". Der Untertitel "Aus dem Leben urzeitlicher Tintenfische" verrät, wovon die Objekte erzählen: wie es sich während der Jurazeit, vor rund 150 Millionen Jahren in unserer Gegend lebte. Anstelle der uns vertrauten Juralandschaften tut sich eine Meereswelt mit einer reichen Arten- und Formenvielfalt auf. Die Ammonshörner und Donnerkeile werden aber nicht nur aus naturwissenschaftlicher Sicht betrachtet. Vorgestellt werden auch die Teufelskrallen und Gespensterkerzen, die Blitz- und Schlangensteine und damit die Rolle, die Versteinerungen als geheimnisvolle Zaubersteine im Volksglauben spielten. Im Volksmund hatten die Versteinerungen Namen erhalten, lange bevor ihre Herkunft richtig ge- deutet werden konnte. Der Name "Ammonshorn" indessen geht auf den römischen Geschichtsschreiber Plinius den Älteren (23-79 n.Chr.) zu- rück, den ihre Form an die Widderhörner des ägyptischen Lichtgottes Ammon erinnerte. Nebst volkskundlichen Aspekten ist auch die techni-

sche Seite der Ammonshörner und Donnerkeile ein Thema der Ausstellung. Die urzeitlichen Tintenfische verstanden lange vor den Menschen das Prinzip des Auftriebes im Wasser zu nutzen. Durch Füllen und Entleeren ihrer gekammerten Gehäuse konnten sie die Tauchtiefe regulieren; nach dem gleich Prinzip arbeitet auch das Unterseeboot. Die Ausstellung ist für Laien und Spezialisten von grossem Interesse. Sie zeigt nebst der überarbeiteten Sammlung des Kantonsmuseums über 100 Schaustücke aus verschiedenen Privatsammlungen. Ein viel- fältiges Rahmenprogramm be-



gleitet die Ausstellung: Bestimmen mitgebrachter Versteinerungen
22. September 14.00-17.00 Uhr, Führung mit Demonstration am 4. und
25. September 20.00 Uhr, 21. Oktober 10.30 Uhr, Vorträge 11. und
30. September 20.00 Uhr. Die Ausstellung dauert bis 4. November.
Oeffnungszeiten: täglich (ohne Montag) 10.00-12.00, 14.00-17.00 Uhr,
Samstag/Sonntag durchgehend, Dienstag auch 19.00-21.00 Uhr.
(Aus Pressetext des Kantonsmuseums Liestal, stark gekürzt).

Historisches Museum Basel

Die grosse Ausstellung "zahn und wild" vereinigt 65 Bildteppiche aus
Basler und Strassburger Werkstätten, hergestellt zwischen 1400 und der
Reformation, zur Verfügung gestellt von 26 Leihgebern aus verschieden-
en europäischen Ländern und den USA. Höfische und wilde Leute er-
scheinen in der blühenden Natur, Liebende, Krieger und Jäger, Heilige,
tugendhafte Frauen, Fabelwesen - in religiösen und profanen Themen.
Adel und wohlhabende Bürger haben sie zur Ausstattung ihrer Wohnsitze
oder als fromme Stiftungen in Klöster und Kirchen herstellen lassen.
Ausstellungsdauer bis 18. November, täglich 10.00-17.00 Uhr, Führungen
jeden Mittwoch 18.15 Uhr. Wir hoffen, noch einen einlässlicheren Bericht
bringen zu können. Aus dem Rahmenprogramm: Konzerte - jeweils um
20.15 Uhr; 28. September Italienische Tänze; 4. Oktober Oberrheinische
Lautenmusik; 18. Oktober "Der Busant" (Lesung eines Heldengedichts)
und Instrumentalmusik.

Museum Neuhaus Biel

Die Ausstellung "Die Grille und die Ameise" - Thema einer Fabel Lafon-
taines - widmet sich dem Thema "Ernährung und Vorratshaltung im
19. Jahrhundert". Sie wird durch Vorträge am 26. und 27. September
(Gewerbeschule) und einen Kochkurs begleitet; einige Restaurant der
Umgebung servieren alte Rezepte. Ausstellungsdauer bis 29. Oktober,
täglich (ohne Montag) 14.00-18.00 Uhr, Abendführungen jeden Mittwoch
20.00 Uhr.

Museum Altes Zeughaus Solothurn

Die Ausstellung erfasst ein für die Kriegführung und die Kriegsge-
schichte wichtiges Thema, denn der Kampfeswille des Soldaten ist nicht
zuletzt auch von seinem physischen Zustand abhängig. Sie konnte in Zu-
sammenarbeit mit dem Ernährungsmuseum Alimentarium Vevey verwirklicht
werden. Sie umfasst die Zeitabschnitte Antike (Objekte aus dem 1. und
2. Jahrhundert, zumeist aus Vindonissa), Feudalismus, Bauern-,
Bürger- und Söldnerheere (mit Marketenderwesen), vom 30-jährigen
Krieg bis zur Franz. Revolution (Magazin- und Etappensystem), Eini-
gungs- und Volkskriege (detaillierteres Warenangebot). Ausstellungsdauer
bis 14. Oktober, täglich (ohne Montag) 10.00-12.00, 14.00-17.00 Uhr.

Visura

Treuhand-Gesellschaft
Société Fiduciaire
Società Fiduciaria



Revision



Treuhand



Unternehmensberatung



Rechtsberatung



Internationale Beratung

4501 Solothurn
2540 Grenchen
4702 Oensingen
4603 Olten

Sandmattstr. 2
Dammstr. 14
Hauptstr. 36
Jurastr. 20

Tel. 065/246 246
Tel. 065/51 31 41
Tel. 062/76 33 20
Tel. 062/32 71 71